

Offenbach, 27.1.1974

AUFRUF ZUR
SOZIALISTISCHEN AKTION JUGENDHILFETAG HAMBURG
8. - 11. September 1974

Nach 2jährigem Zögern veranstaltet die Arbeitsgemein -
schaft für Jugendhilfe (AGJ) den 5. Jugendhilfetag in
Hamburg. Die Analysen der Sozialistischen Aktion 4. DJHT
hatten das Bündnis der Verbände mit der herrschenden
Klasse aufgedeckt und deutlich gemacht, daß die unter -
privilegierten Jugendlichen eine konsequente Vertretung

Tagung am 20. und 21. September 2024 | Uni Hamburg 50 Jahre Absage des 5. Deutschen Jugendhilfetages: Neue Zwänge – alte Potenziale?

ihre Interessen zu vertreten, die an ihrer Deklassierung mitwirken.
Politik der Träger der Sozialarbeit, die ihre Interessen
mit dem Apell an den pädagogischen Idealismus zusätzlich
ausbeuten, die individuellen Idealismus zusätzlich
individuellen Arbeitseinsatz der Erzieher und Sozialarbeiter
etc. sabotieren. Politisches Ergebnis des JHT:
Die Entstehung mehrerer sozialistischer regionaler und über-
regionaler Organisationsansätze im Sozialbereich

„Die APO tanzte, die Reaktion kreischte und der Veranstalter distanzierte sich. So endete der 4.
Jugendhilfetag 1970 in Nürnberg. Dieses Ende dokumentiert die Ohnmacht der etablierten
Jugendhilfe, ihr ängstliches Schielen auf die der kapitalistischen Verfassung der BRD verpflichteten
Politiker, die über weitere Subventionen der Jugendhilfeverbände zu entscheiden haben.“
(Kurt Sprenger 1974: Sozialarbeit und der 5. DJHT. In: Informationsdienst Sozialarbeit, Heft 6. Frankfurt: 35-38)

Die Aufbruchzeit der „68er“, verbunden mit der Heimrevolte 1969, bewegte auch die Sozialarbeiter:innen.
Die autoritären Strukturen in Schule, Kindergarten, Jugendzentren, aber auch in den Psychatrien und in den
Knästen sollten aufgebrochen werden - dabei wurde das eigene Handeln zum Gegenstand der Kritik gemacht.

Auf dem 4. Deutschen Jugendhilfetag (DJHT) 1970 in Nürnberg präsentierte sich diese Sozialarbeiteropposition
als Sozialistische Aktion Jugendhilfetag zum ersten Mal. Es ging ihr darum, die repressive und
individualisierende Sozialarbeit vom idealistischen bürgerlichen Kopf auf materialistische Füße zu stellen.

„Jugend und Recht“ sollte das Thema des für den 8. – 11. September 1974 in Hamburg geplanten 5. DJHT sein.
Die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe (AGJ) sagte diesen jedoch ab – als Antwort auf die Aktivitäten der
Sozialistischen Aktion, welche die „Umfunktionierung“ und „Gefahr einer Sprengung“ des Jugendhilfetages mit
sich zu bringen drohten (AGJ-Pressedienst zur Absage des 5. DJHT, 30.05. 1974). Man wollte nicht zulassen
„[...]daß mit erheblichen Steuermitteln letztlich die Selbstdarstellung von Gruppen finanziert wird, die die
freiheitlich demokratische Ordnung unseres Staates bekämpfen.“ (ebd.) Die Sozialistische Aktion Jugendhilfetag
Hamburg sah in dieser Absage ihre Einschätzung bestärkt, „[...] daß der Jugendhilfetag lediglich der
scheindemokratischen Legitimation der Jugendpolitik der regierungs- und verbandsbürokratischen Kräfte dienen
und die Loyalität der Fachbasis gegenüber dem bürgerlichen Staat sicherstellen sollte.“ (Presseerklärung
Sozialistische Aktion Jugendhilfetag Hamburg, 25.5.1974)

50 Jahre später wollen wir zusammen mit Protagonist:innen der Sozialistischen Aktion, der AGJ und heutigen
Aktiven die Absage des 5. DJHT zum Ausgangspunkt nehmen, um über Kontinuität, Konsequenzen und
Schlussfolgerungen für heute ins Gespräch zu kommen.

Von der Verschärfung der Klassenauseinandersetzungen bleiben
die Sozialarbeiter:innen nicht unberührt. Sie werden
ebenso wie fortschrittliche Arbeiter, Jugendvertreter, Ver-
trauensleute, Lehrer, Führungskräfte in verschiedenen Tätigkeitsfeldern
diszipliniert und unter Kontrolle gehalten. Der Verbot bedroht.

Diese Erinnerungs- und zugleich Aktions-Tagung wird am
20. und 21. September 2024
in der Universität Hamburg stattfinden.

Die Widersprüchlichkeit der Sozialarbeit als Versorgungs-
und Disziplinierungsinstrument staatlicher Politik, die reale



Dabei sollen u.a. folgende inhaltliche Kontroversen in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe auf ihre Aktualität überprüft werden:



Kita:

Ein Beispiel für die Vergesellschaftung von Erziehung: Von der Aufbewahrung zur sozialpädagogischen Bildung?

(Offene) Kinder- und Jugendarbeit:

Ein Ort autonomer Weltaneignung und politischer Bildung oder von Prävention, wohlkalkulierter Freizeitgestaltung und individueller Selbstbestimmung?

Heimerziehung:

Verlegen und Abschieben oder ein Ort der verlässlichen Kooperation und solidarischer Lebensweltorientierung?

Jugendhilfe:

Kriminalisierung und Psychiatrisierung von Jugendlichen oder Handlungsfähigkeit in schwierigen Situationen?

Professionalisierung:

Die Rolle der Selbstorganisation der Fachkräfte bei der Entwicklung von Widerstand und Protest.

Jugendhilfe insgesamt:

Kompensatorische Erziehung vs. demokratische Bildung.

Die Tagung soll mit zwei Vorträgen eröffnet werden:

Reinhart Wolff wird als Protagonist der Sozialistischen Aktion zu den gesellschaftspolitischen Hintergründen und den zentralen Konfliktfeldern vor 50 Jahren sprechen.

Sinah Mielich (AKS Hamburg) wird als Protagonistin der heutigen Sozialarbeiter:innenopposition die aktuellen Kontroversen in der Jugendhilfe thematisieren.

In einer Podiumsdiskussion

mit u.a. **Norbert Struck** (ehem. Vorsitzender der AGJ) und **Susanne Maurer** (kritisch – feministische Wissenschaftlerin, Universität Marburg) sollen die in den Vorträgen dargestellten Kontroversen weiter diskutiert werden.

Am zweiten Tag

wird **Günter Pabst** (damals Sekretär des „Arbeitsfeldes Sozialarbeit“ und der Zeitschrift „Informationsdienst Sozialarbeit“ im Sozialistischen Büro) den reformistischen bis revolutionären Strömungen nachspüren.

In **Workshops** und **Diskussionsforen** werden wir die Themen weiter vertiefen.

Wir laden alle Interessierten ein, dieses Vorhaben – auch mit eigenen Ideen und Vorschlägen – zu unterstützen und daran mitzuarbeiten.

Anmeldungen werden ab jetzt gerne entgegengenommen!

Vorbereitungskreis 5. DJHT-Revisited



Kontakt: aks-hamburg@gmx.de

